



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12

QUARTIERSPIEGEL 2015

SEEFELD

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegnig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Roland Fischer, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

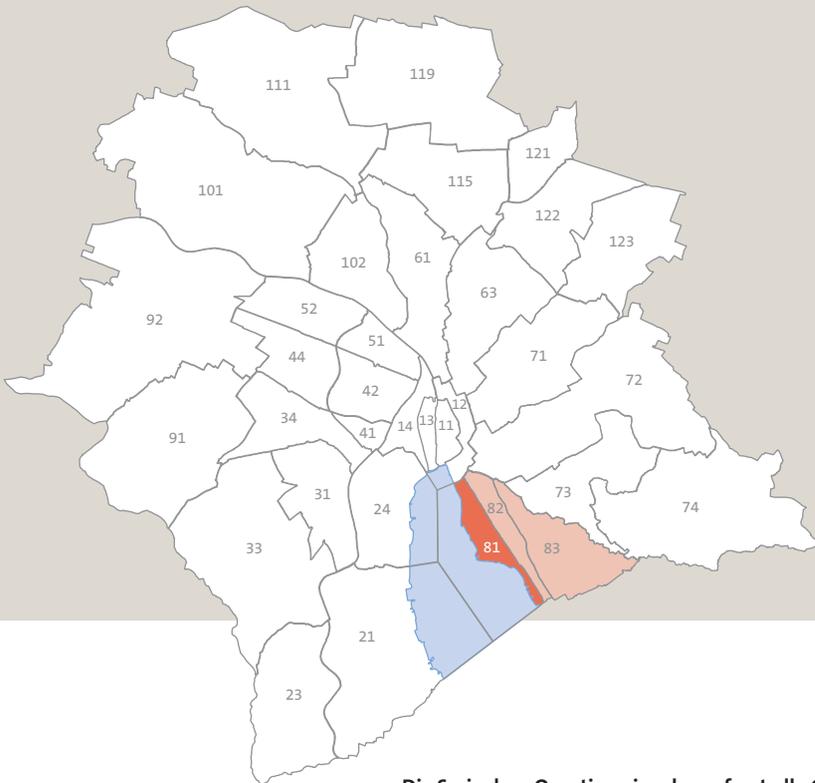
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.



QUARTIERSPIEGEL SEEFELD



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER SEEFELD

Der heutige Kreis 8 liegt auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Riesbach, deren Name noch heute für dieses Stadtgebiet gebräuchlich ist. Archäologische Funde zeigen, dass das einstige Gemeindegebiet schon in der Steinzeit von alemannischen Sippen besiedelt war. Die Namensgebung der Gemeinde Riesbach geht auf den «Riedisbach» zurück – den heutigen Nebelbach. Die erste Erwähnung des «Riedisbachs» findet sich in den Verzeichnissen über die Besitzungen des Grossmünsters im 10. Jahrhundert.

Die Eingemeindung von Riesbach

Den Anstoss für die Vereinigung Riesbachs sowie zehn weiterer Aussengemeinden mit der Stadt Zürich gab die damalige Gemeinde Aussersihl. Diese hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Soziale Probleme und immer grössere Infrastrukturaufgaben (Wohnungs- und Schulhausbau) führten dazu, dass der Aussersihler Gemeinderat 1885 im Kantonsrat eine Petition zur Vereinigung mit der Stadt Zürich und deren Aussengemeinden einreichte. In den folgenden Jahren wurde das Geschäft im Kantonsrat behandelt. Am 11. Mai 1891 wurde das Vereinigungsgesetz im Kantonsrat mit 169 zu 11 Stimmen angenommen. Bei der folgenden kantonalen Volksabstimmung wurde das Zuteilungsgesetz mit 37 843 Ja- zu 24 904 Nein-Stimmen gutgeheissen. Riesbach folgte dem kantonalen Souverän und stimmte der Stadtvereinigung mit 1059 Ja- zu 547 Nein-Stimmen zu. Die Vereinigung mit der Stadt erfolgte am 1. Januar 1893.

Riesbach bildete zusammen mit Fluntern, Hottingen und Hirslanden den Stadtkreis V. Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich hatte allerdings nur 20 Jahre Bestand: Mit der Gemeindeordnung von 1913 entstand aus Riesbach und dem zum alten Hirslanden gehörenden Teilstück südlich des Wehrenbachs der Stadtkreis 8. Die bis dahin für die Stadtkreise gebräuchlichen römischen Ziffern wurden nach der Revision durch arabische ersetzt. Die übrigen Quartiere des Kreises V – Fluntern, Hottingen und Hirslanden – wurden zum neuen Stadtkreis 7.

Die Aufteilung in Quartiere

Bei der Eingemeindung war Riesbach – das dem heutigen Stadtkreis 8 entspricht – mit 14 194 Einwohnerinnen und Einwohnern das drittgrösste Quartier der Stadt. Heute liegt der Stadtkreis 8 mit 16 178 Personen bevölkerungsmässig dagegen an drittletzter Stelle. Die rasante Bevölkerungsentwicklung, die das Quartier im frühen 19. Jahrhundert dank der Nähe zur Innenstadt erlebt hatte, mündete in der Nachkriegszeit in eine ständige Abnahme. In den letzten 20 Jahren lag die Bevölkerungszahl stets bei etwa 15 000 Personen.

Die zweite Eingemeindung von 1934 führte im Kreis 8 zu keinen strukturellen Veränderungen. Die einstige Vorortsgemeinde Riesbach wurde allerdings für statistische Zwecke in sogenannte Statistische Bezirke gegliedert, die als unterer, mittlerer und oberer Teil bezeichnet wurden. Erst 1953 ersetzte man diese Begriffe durch die neuen Quartiernamen Seefeld, Weinegg und Mühlebach. Letztere sind also nicht historisch gewachsen, sondern Ausdruck geografischer Gegebenheiten.

Der schmale Gebietsstreifen des Seefelds erstreckt sich zwischen Zürichsee und Seefeldstrasse, von der Falkenstrasse bis hinaus zur Stadtgrenze nach dem Tiefenbrunnen, wo das Quartier bei der Häusergruppe «Vorder Flüh» an der Seefeldstrasse seine Grenze zur Gemeinde Zollikon hat. Mit einer Gesamtfläche von 245 Hektaren liegt das Seefeld im Mittelfeld, hat aber mit 175 Hektaren den grössten Anteil an Seefläche aller Stadtquartiere.

Siedlungsgeschichte

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren in der Gegend erst einige kleine Land- und Bauerngüter angesiedelt. Am dichtesten besiedelt waren sowohl das Seefeld wie Riesbach insgesamt rund um die heutige Feldeggstrasse. Dass die Vorortsgemeinde der Stadt Zürich immer näher kam, hing mit dem Wegfall der baulichen und rechtlichen Beschränkungen im Jahre 1830 zusammen. Der Bau der Seefeldstrasse von 1836 bis 1839 verstärkte das Zusammenwachsen von Seefeld und Stadt weiter. Entlang dieser Verkehrsachse entstanden nun zahlrei-

che bürgerliche Villen und Gewerbebauten. Das kleinbetrieblich strukturierte Gewerbe war vorherrschend und primär auf den städtischen Bedarf ausgerichtet.

Ursprünglich war die Umgebung in Ufernähe teilweise Schwemmland. Entsprechend knapp besiedelt war denn auch das Gebiet. Unter der Leitung des früheren Stadtgenieurs Arnold Bürkli entstanden zwischen 1882 und 1887 die Quaianlagen rund um das Zürcher Seebecken. Über eine Million Kubikmeter Steinmaterial und Seeschlamm wurden mit speziell für diese Arbeiten entworfenen Baumaschinen bei den Aufschüttungsarbeiten eingebracht. Dadurch erhielt das Seefeld eine einmalige Quaianlage.

Dieser Standort beherbergte 1939 die Landesausstellung, und zwar gemeinsam mit der Landiwiese auf der gegenüberliegenden Seeseite. Eine der grossen Attraktionen war die Schwebebahn zwischen den beiden Seeufnern, die jedoch wegen Protesten von Landschaftsschützern abgerissen wurde. Zwanzig Jahre später bildete die Seefelder Seepromenade erneut den Standort für eine bedeutende Ausstellung: die Gartenbauausstellung (G59). Noch heute erinnern einzelne Elemente wie etwa die Sandsteinplattenwege direkt am Seeufer an dieses Ereignis.

Die bewegte Siedlungsgeschichte hat ihre Spuren in einer durchmischten Gebäude- und Nutzungsstruktur hinterlassen: Um die Seefeld- und Dufourstrasse sind vor allem Klein- und Einzelunternehmen wie Anwaltskanzleien, Unternehmensberatungen sowie zahlreiche Restaurationslokale angesiedelt. Läden und Museen, eine vielfältige Gastronomie sowie die Seepromenade mit ihren Gärten und Skulpturen geben dem Seefeld einen einzigartigen Charakter. Dank zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und der Nähe zum Seeufer ist das Seefeld seit längerem auch als Wohnort sehr beliebt.

Rund um den Tiefenbrunnen

Folgt man der Seepromenade vom Bahnhof Tiefenbrunnen stadtwärts, kommt man zum Strandbad Tiefenbrunnen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Ersatz für die 1886 eröffnete alte «Riesbach Badi» erstellt, entstand das moderne Schwimmbad Tiefenbrunnen

nach den Plänen der Architekten Josef Schütz und Otto Dürr. Das am 12. Juni 1954 eingeweihte und im Wohngartenstil angelegte Strandbad erfreut sich mit seinem parkartigen Charakter grosser Beliebtheit und liegt zum Teil auf den für die Landesausstellung erstellten Uferaufschüttungen. Das Bad wurde in den Jahren 2005 und 2006 saniert.

Im Anschluss an das Strandbad erreicht man das 1964 erbaute Casino Zürichhorn, dem heute der Name «Lake Side» vorangeht. Dieser Bau aus Beton und Glas steht im architektonischen Gegensatz zur danebenliegenden «Fischstube», die 1939 als provisorischer Restaurationsbetrieb für die «Landi» erstellt wurde und sich danach zu einem Dauerprovisorium mauserte. Nach einem Brand wurde das Gebäude in den 1950er-Jahren neu erstellt. Nun müssen die tragenden Pfähle ersetzt werden. Dies führt zu einem Abbruch des Gebäudes. Im Herbst 2017 soll die neue «Fischerstube» eingeweiht werden.

Ein weiteres Markenzeichen ist der «Landi-Stuhl» von Hans Coray. Der Schalenstuhl aus gehärtetem Aluminium wurde eigens für die Schweizerische Landesausstellung entworfen und zählt seither als Schweizer Design-Klassiker zu den meistverkauften Freilandstühlen des 20. Jahrhunderts. Sicherlich ist es der «Landi» wie auch dem Stadtgenieur Bürkli zu verdanken, dass wir heute einen solchen Naherholungsraum inmitten der Stadt haben.

Um den aktuellen Nutzungsanforderungen an die Parkanlagen am See zu genügen, ist Grün Stadt Zürich bestrebt, durch das Gestaltungskonzept «Zürichhorn» dem Zusammenspiel zwischen Mensch und Raum gerecht zu werden. Die Abfallberge und die übermässige Strapazierung der Vegetationsflächen sind bezeichnend für den hohen Nutzungsdruck der Seeanlage durch den Menschen. In das Konzept von Grün Stadt Zürich sind auch Teile des Beleuchtungskonzepts «Plan Lumière» integriert, das die Sicherheit und Orientierung in der Stadt verbessern will.

Rund um den Chinagarten

Zwischen dem «Lake Side» und dem Hafen Riesbach finden sich zahlreiche künstlerische Höhepunkte: die Abstraktion des menschlichen Körpers von Henry Moore, die Grossskulptur «Heureka» von Jean Tinguely – die übrigens ihren ersten Auftritt an der Landesausstellung 1964 in Lausanne hatte – oder der Kugelbrunnen von Christian Mayer. Er wurde für die naturwissenschaftliche Publikumsausstellung «Phänomene» entworfen. Diese fand 1984 in Zürich statt und reiste, obwohl ursprünglich nicht als Wanderausstellung geplant, aufgrund ihres Erfolgs um die ganze Welt. Dies sind nur einige der zahlreichen Kunstwerke am Seeufer.

Doch nicht nur die bildende Kunst präsentiert sich an der Seepromenade. Ebenso wichtig ist die Architektur. Das «Centre Le Corbusier» ist der letzte Bau des Architekten. Im Auftrag von Heidi Weber als öffentliche Ausstellungshalle in Auftrag gegeben, wurde die farbenfrohe kubische Architektur zwischen 1964 und 1967 realisiert. Das vom Baukörper abgetrennte Dach, eine freischwebende Schirmkonstruktion, ist Ausdruck der funktionalen Trennung von Bauelementen, wie sie Corbusier prägte. Heute befindet sich im Gebäude das Heidi-Weber-Museum, das das Lebenswerk Le Corbusiers dokumentiert.

Eine ebenso futuristische Architektur zeigt an der Bellerivestrasse die «Pyramide». Der Bau aus den 1960er-Jahren fällt durch seine Form und die golden schimmernden Fenster ins Auge. Der alte Kiosk am Hafen Riesbach war in die Jahre gekommen. Zudem waren die Toilettenanlagen stark renovationsbedürftig. Die alten Gebäude wurden Ende 2003 abgebrochen, und im Frühjahr 2004 öffnete das Restaurant «KIOSK» seine Tore. Der stimmungsvolle Pavillon von Fuhrmann und Hächler fällt durch seine transparenten und bunten Fassaden auf und wurde 2004 mit dem internationalen Architekturpreis «Best of Europe-Colour» ausgezeichnet. Nebst Kunst im öffentlichen Raum finden sich auch Museen im Seefeld; so etwa das Museum Bellerive mit wechselnden Ausstellungen internationaler Künstler oder das 1984 gegründete Jacobs-Museum, das die Geschichte der internationalen Handelswege dokumentiert.

Ganz im Kontrast zur Seepromenade steht der durch den Verkehr getrennte Quartierteil an der Bellerivestrasse und an der Dufour-/Seefeldstrasse. Einerseits bieten sich hier Feinschmeckern zahlreiche gastronomisch-multikulturelle Highlights, andererseits ist dieser Quartierteil eine sehr beliebte und trendige Wohnlage. Allerdings haben die hohe Lebensqualität und die attraktive Wohnlage ihren Preis, weshalb es nicht verwundert, dass zahlreiche Singles in Kleinhaushalten sowie kinderlose Paare das Quartierleben prägen.

An der Ecke Hornbach-/Bellerivestrasse ist eine neue Wohnsiedlung mit 123 Wohnungen, einem Hort und einer Kindertagesstätte, Gewerberäumen sowie einem Werkhof geplant. Mit der städtischen Siedlung auf dem Hornbach-Areal soll das Angebot an kostengünstigem Wohnraum im Seefeld erhöht werden. Zudem ist die soziale Durchmischung des Quartiers ein zentrales wohnpolitisches Anliegen des Stadtrats. Sollte sich das Stimmvolk im Juni 2015 für das Projekt aussprechen, werden die Bauarbeiten bis 2018 abgeschlossen sein.

Gleichzeitig werden auch ältere Bauobjekte den aktuellen Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst. Ein Beispiel dafür ist das im Jahr 1922 erstellte Gebäude des ehemaligen Kinos Razzia. Im Jahr 2006 erwarb der Immobilieninvestor Ledermann den prunkvollen Jugendstilsaal. Bis zur Klärung des Neubaus wurde das frühere Stummfilmkino für Kulturveranstaltungen zwischengenutzt. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Moser Wegenstein ein bauliches Vorhaben geplant, das auch das Grundstück der Villa Mainau mit einbezog. Der 2014 eröffnete Neubau ersetzte die Villa Mainau. Das Gebäude, in dem sich das Kino befand, konnte erhalten und sanft renoviert werden. Darin bewirbt nun ein Restaurant seine Gäste. Am Platz der Villa Mainau entstanden Wohnungen, Ateliers und Büros. Zwischen dem Strandbad Tiefenbrunnen und Zollikon plant die Stadt seit einigen Jahren unter dem Titel «Marina» eine neue Hafenanlage. Der schwimmende Hafen soll Trockenplätze für rund 300 Boote bieten. Zudem sind ein Wassersportzentrum und ein Restaurant vorgesehen.



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Gekennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und ei-

ner Laufzahl zusammensetzt.

Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Seefeld trägt die Nummer 081, dessen statistische Zonen haben die Nummern 08101 bis 08104.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird im

Folgenden nicht mehr von der Zone 08101, sondern vom Gebiet «Seebad Utoquai» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Seefeld mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Seefeld	081
Seebad Utoquai	08101
Chinagarten	08102
Tiefenbrunnen	08103
See Ost	08104



ZüriZahlen

Die App von Statistik Stadt Zürich bietet mobilen Zugang zu Daten und Kennzahlen rund um die Stadt Zürich.

Mit einem Klick erfahren Sie das Wichtigste aus 15 Themenbereichen der öffentlichen Statistik wie Bevölkerung, Bau- und Wohnungswesen, Arbeit und Erwerb, Mobilität und Verkehr oder öffentliche Finanzen. Neben dem laufend aktualisierten Zahlenmaterial informiert «ZüriZahlen» auch über die neusten Analysen und Publikationen von Statistik Stadt Zürich.

Kostenlos erhältlich.



MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

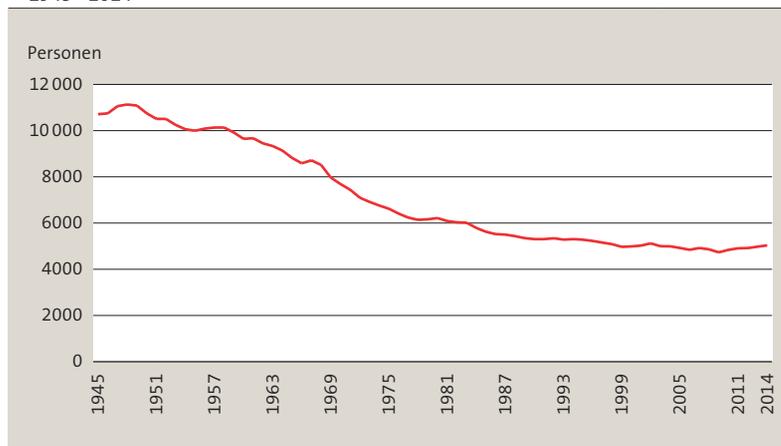
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1945–2014

G_1



Bis ins Jahr 1948 wuchs die Wohnbevölkerung des Quartiers Seefeld auf 11 132 Personen. Seither nahm die Bevölkerung fast stetig ab: Im Jahr 1955 wurde die Zahl von 10 000 erstmals unterschritten. Seit der Jahrtausendwende pendelt sie um den Wert von 5000.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)	
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen		Männer
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 8	16 178	10 664	5 738	4 926	5 514	2 642	2 872	34,1
Seefeld	5 035	3 137	1 679	1 458	1 898	909	989	37,7
Seebad Utoquai	1 239	722	375	347	517	234	283	41,7
Chinagarten	2 054	1 298	719	579	756	366	390	36,8
Tiefenbrunnen	1 742	1 117	585	532	625	309	316	35,9

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 8	16 178	2 117	5 947	5 583	1 766	765
Seefeld	5 035	537	2 013	1 760	531	194
Seebad Utoquai	1 239	113	488	453	148	37
Chinagarten	2 054	211	812	692	238	101
Tiefenbrunnen	1 742	213	713	615	145	56

Wohnbevölkerung

T_3

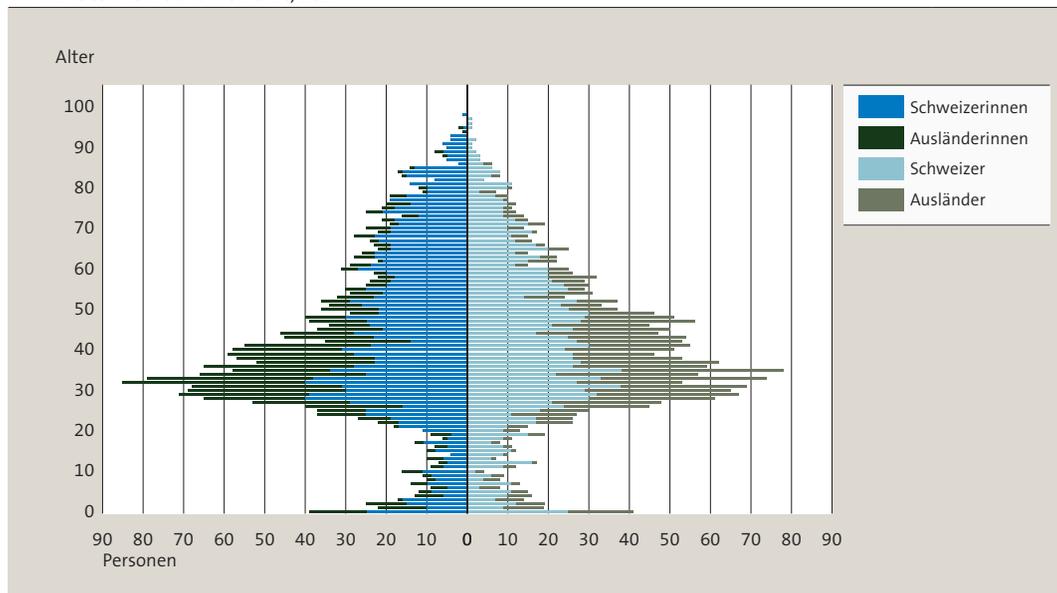
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	5 035	2 588	2 447	3 137	1 679	1 458	1 898	909	989
0–4	225	116	109	135	72	63	90	44	46
5–9	109	56	53	76	41	35	33	15	18
10–14	96	46	50	74	32	42	22	14	8
15–19	107	46	61	83	33	50	24	13	11
20–24	222	115	107	153	89	64	69	26	43
25–29	517	266	251	274	149	125	243	117	126
30–34	685	367	318	313	164	149	372	203	169
35–39	589	291	298	280	136	144	309	155	154
40–44	499	239	260	243	120	123	256	119	137
45–49	427	179	248	256	122	134	171	57	114
50–54	329	167	162	230	121	109	99	46	53
55–59	270	124	146	212	102	110	58	22	36
60–64	235	136	99	195	118	77	40	18	22
65–69	211	119	92	178	102	76	33	17	16
70–74	180	106	74	142	87	55	38	19	19
75–79	140	90	50	114	76	38	26	14	12
80–84	109	67	42	102	63	39	7	4	3
85–89	55	35	20	49	31	18	6	4	2
90 und älter	30	23	7	28	21	7	2	2	–

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 8	16 178	4 342	4 006	7 830
Seefeld	5 035	1 338	1 167	2 530
Seebad Utoquai	1 239	350	258	631
Chinagarten	2 054	533	496	1 025
Tiefenbrunnen	1 742	455	413	874

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 8	10 664	3 643	6 409	560	52
Seefeld	3 137	973	1 998	165	1
Seebad Utoquai	722	207	471	44	–
Chinagarten	1 298	414	821	62	1
Tiefenbrunnen	1 117	352	706	59	–

1 Nebenniederlassler/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-enthalter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	1 898	1 042	728	2	109	17
Deutschland	627	317	287	–	12	11
Grossbritannien	158	102	46	–	10	–
Italien	157	61	87	–	6	3
USA	120	74	23	–	23	–
Österreich	98	55	40	–	3	–
Frankreich	96	62	29	–	5	–
Spanien	87	53	33	–	–	1
Niederlande	43	21	22	–	–	–
Schweden	40	21	19	–	–	–
Portugal	29	17	11	–	1	–
Übrige Staaten	443	259	131	2	49	2

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Wohnbevölkerung T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder						Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)	Übrige Personen ³
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²			
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102		
Kreis 8	16 178	1 020	907	1 468	263	339	24	33	10 197		
Seefeld	5 035	293	250	366	89	113	7	9	3 365		
Seebad Utoquai	1 239	73	56	77	17	22	–	–	865		
Chinagarten	2 054	130	103	149	36	46	3	3	1 351		
Tiefenbrunnen	1 742	90	91	140	36	45	4	6	1 149		

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹ T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 8	165	151	160
Seefeld	68	65	54

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹ T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 8	40	49	64
Seefeld	16	18	22

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 8	Seefeld
Lebendgeborene total	5 145	218	92
Mädchen	2 549	113	48
Knaben	2 596	105	44
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	137	53
Mädchen	1 682	73	28
Knaben	1 711	64	25
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	81	39
Mädchen	867	40	20
Knaben	885	41	19

Sterbefälle

T_11

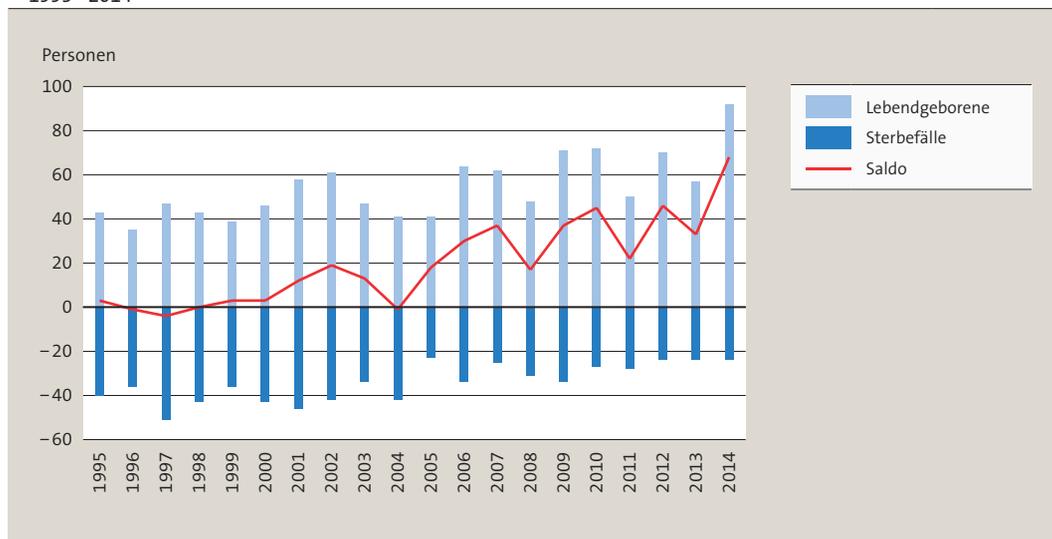
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 8	164	11	5	6	30	59	53
Frauen	95	3	–	4	17	35	36
Männer	69	8	5	2	13	24	17
Seefeld	24	2	2	3	7	8	2
Frauen	14	–	–	2	4	6	2
Männer	10	2	2	1	3	2	–

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

G_3

► 1995–2014



Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien

T_12

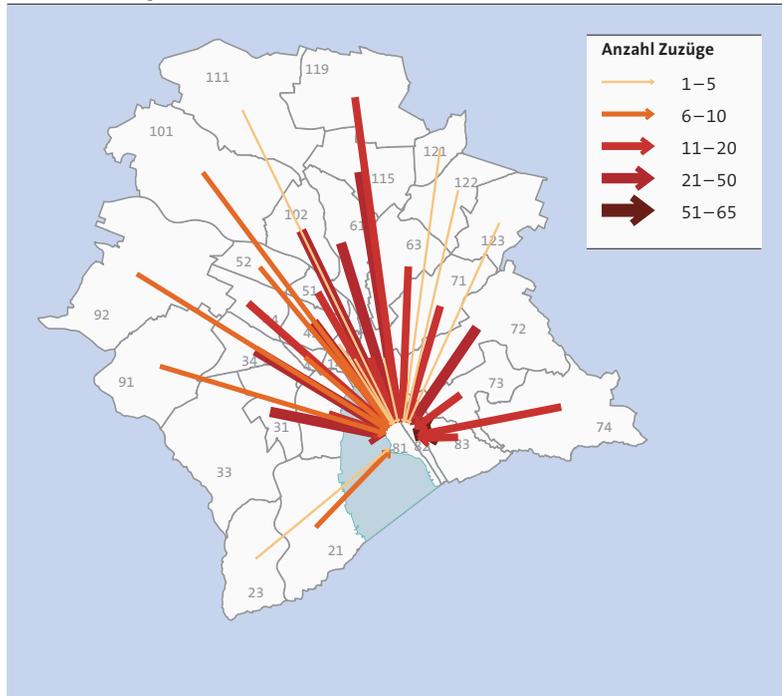
► 2014

	Umzüge	Zuzüge		Wegzüge			Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	106	1 262	751	511	1 273	648	625	-11
Familien	53	110	69	41	176	102	74	-66

Zuzüge von Personen in das Quartier Seefeld

► aus anderen Quartieren, 2014

K_1

**Kreis 1**

11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City

Kreis 2

21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge

Kreis 3

31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld

Kreis 4

41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard

Kreis 5

51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss

Kreis 6

61 Unterstrass
63 Oberstrass

Kreis 7

71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon

Kreis 8

81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg

Kreis 9

91 Albisrieden
92 Altstetten

Kreis 10

101 Höngg
102 Wipkingen

Kreis 11

111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach

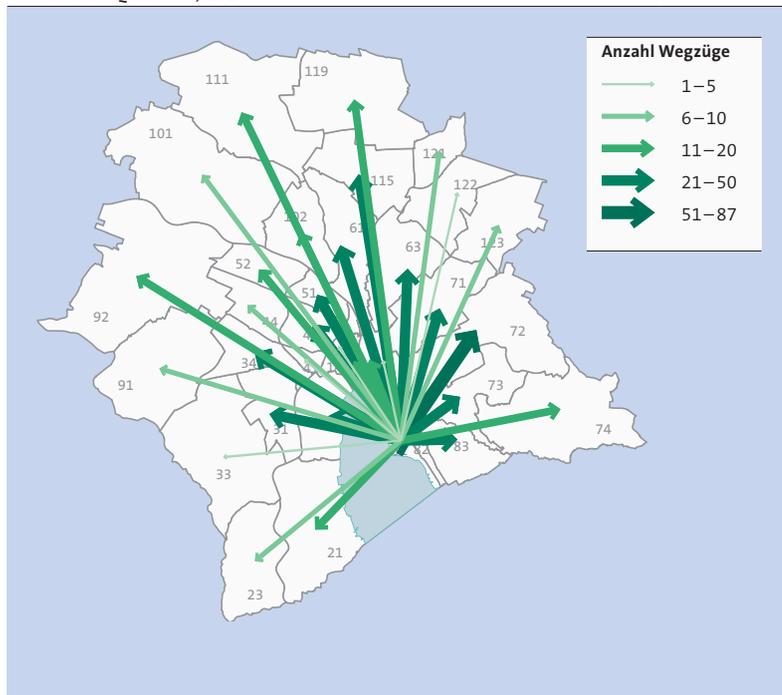
Kreis 12

121 Saatlén
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Seefeld

► in andere Quartiere, 2014

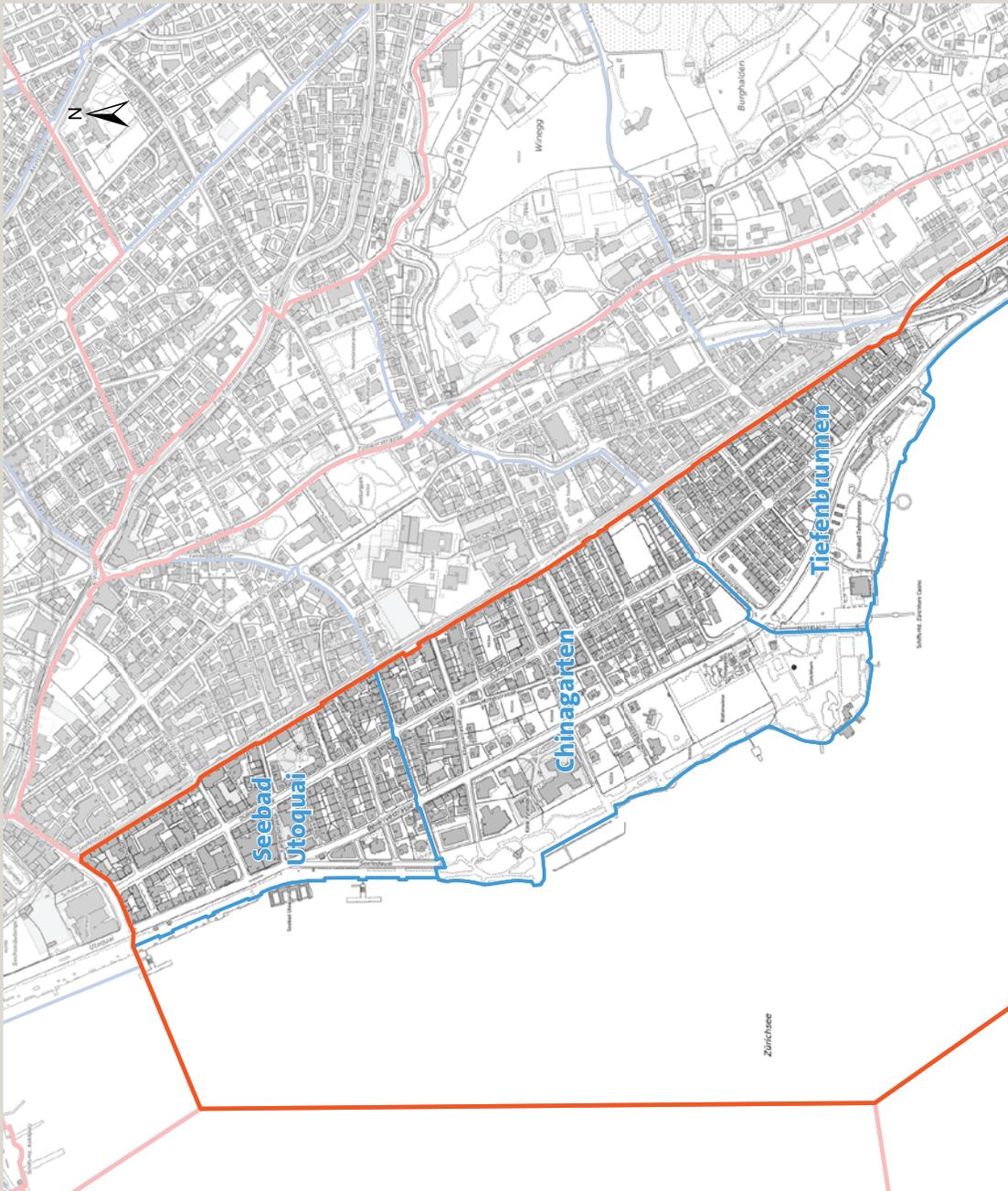
K_2



Übersichtskarte Quartier Seefeld

K_3

▶ mit den statistischen Zonen: Seebad Utoquai, Chinagarten, Tiefenbrunnen, See Ost





Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
 ► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 8	Seefeld
Total	2 614	83	27
Deutschland	472	34	13
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	3	–
Italien	233	6	2
Türkei	148	–	–
Portugal	115	4	–
Spanien	101	1	1
Kroatien	79	2	1
Mazedonien	72	–	–
Bosnien-Herzegowina	64	–	–
Sri Lanka	62	–	–
USA	47	6	1
Übrige Nationalitäten	920	27	9

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz T_14
 ► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungsaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 8	15 912	218	164	212	266	16 178
Seefeld	4 978	92	24	– 11	57	5 035
Seebad Utoquai	1 227	20	6	– 2	12	1 239
Chinagarten	2 039	39	11	– 13	15	2 054
Tiefenbrunnen	1 712	33	7	4	30	1 742

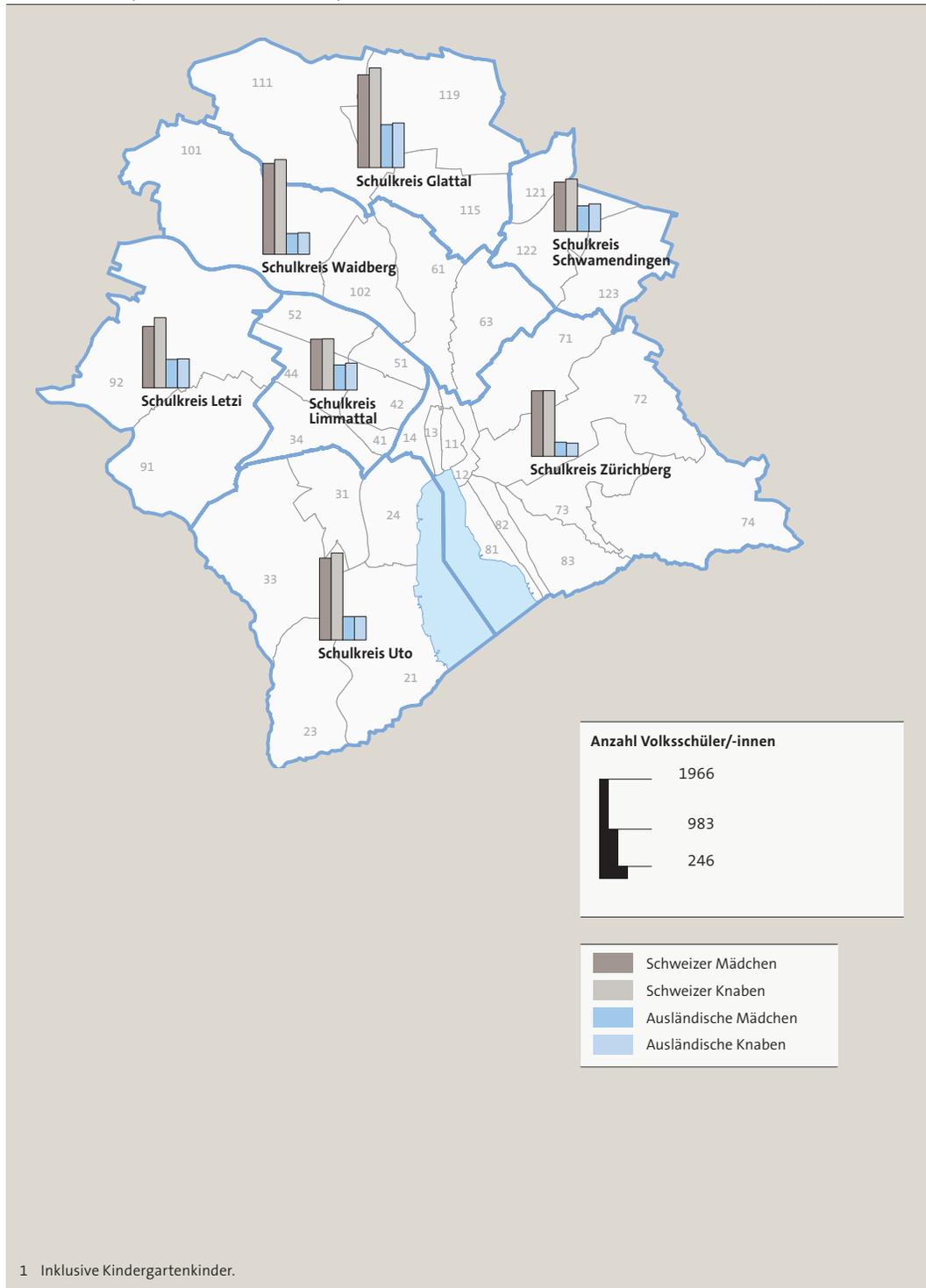
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Zürichberg	
	Schüler/-innen	Anteil (%)	Schüler/-innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	3 359	...
Deutsch	13 933	50,6	2 618	77,9
Albanisch	2 189	8,0	34	1,0
Portugiesisch	1 442	5,2	58	1,7
Serbisch	1 157	4,2	25	0,7
Tamilisch	1 058	3,8	33	1,0
Spanische Sprachen	1 016	3,7	61	1,8
Türkisch	1 005	3,7	18	0,5
Italienisch	929	3,4	77	2,3
Arabische Sprachen	610	2,2	19	0,6
Englisch	533	1,9	104	3,1
Französisch	493	1,8	106	3,2
Afrikanische Sprachen	472	1,7	6	0,2
Kroatisch	322	1,2	18	0,5
Übrige Sprachen	2 364	8,6	182	5,4

1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹ T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

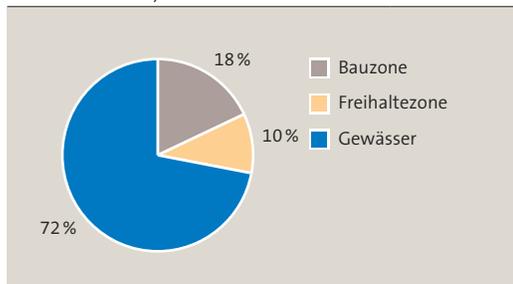
	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 8	480,67	56,88	121,30	54,09	25,22	21,32	16,10	175,96	9,80
Seefeld	242,18	15,86	21,24	19,63	9,00	–	–	175,14	1,31
Seebad Utoquai	14,15	5,42	3,68	4,91	–	–	–	0,00	0,14
Chinagarten	29,17	6,07	9,91	6,35	6,31	–	–	0,27	0,26
Tiefenbrunnen	23,42	4,23	7,27	8,02	2,55	–	–	0,44	0,91
See Ost	175,44	0,14	0,38	0,35	0,14	–	–	174,43	–

1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

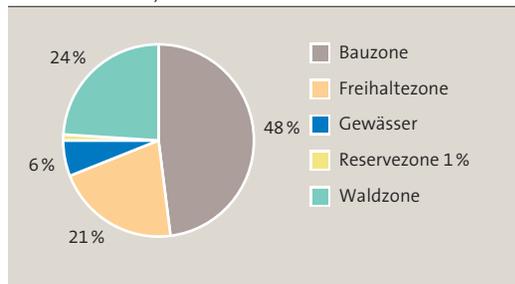
Quartiergebiet G_4

► nach Zonenart, 2014



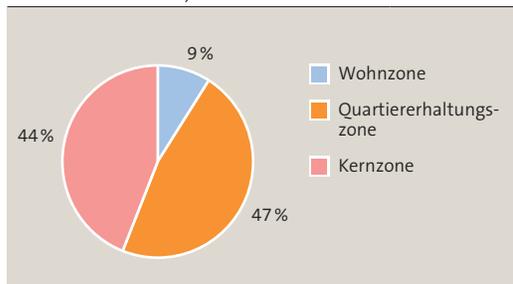
Stadtgebiet G_5

► nach Zonenart, 2014



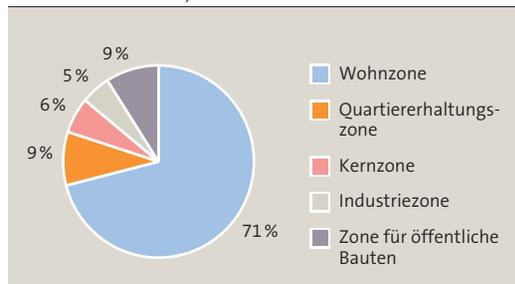
Bauzonenfläche Quartier G_6

► nach Bauzonenart, 2014



Bauzonenfläche Stadt G_7

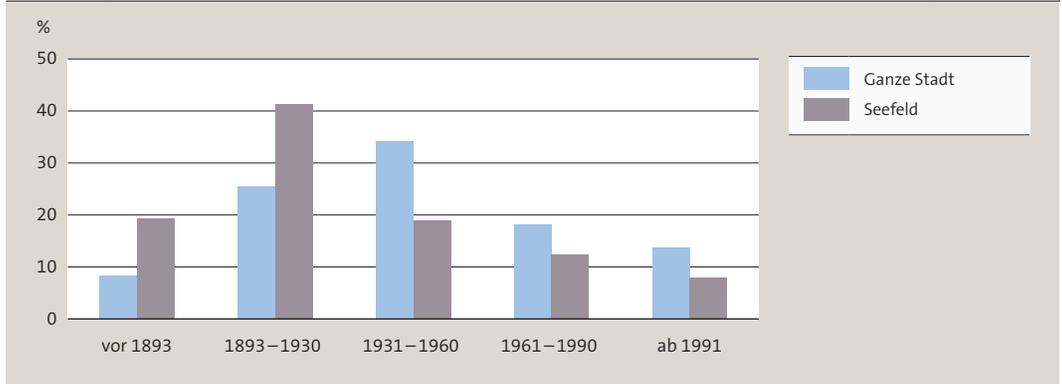
► nach Bauzonenart, 2014



Gebäudebestand

G_8

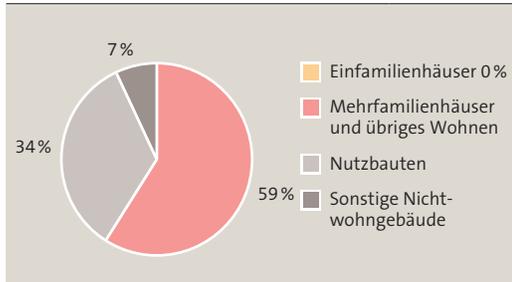
► nach Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Quartier

G_9

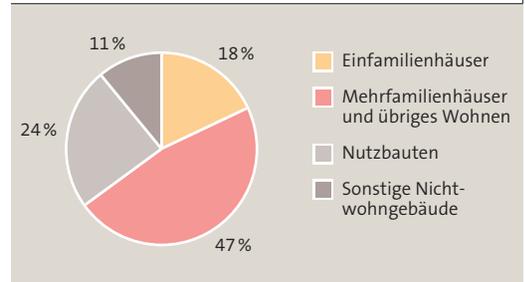
► nach Gebäudeart, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_10

► nach Gebäudeart, 2014



Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

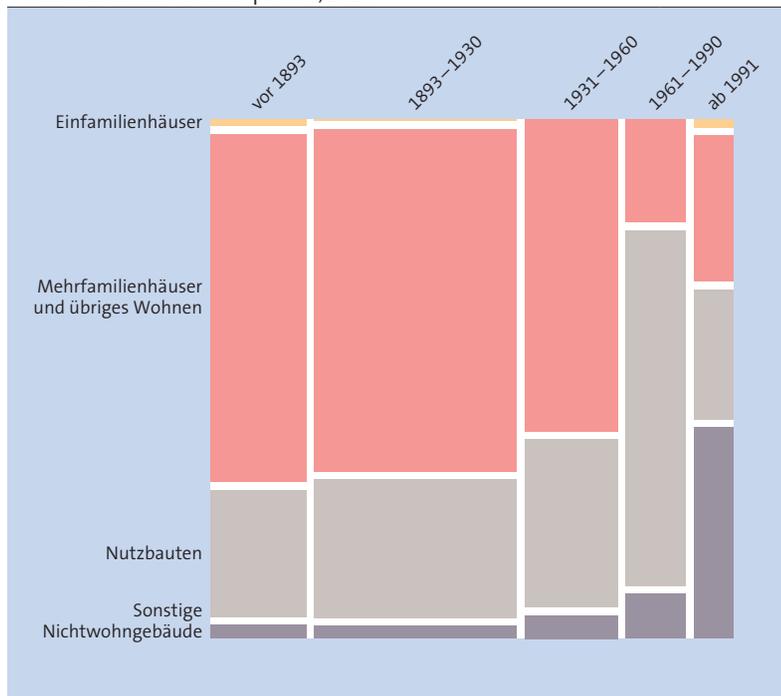
In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_11 ist ersichtlich, dass mehr als die Hälfte der Gebäude im Quartier Seefeld vor 1930 erbaut wurde. Die meisten Gebäude aus dieser Periode sind Wohnhäuser. Die wenigen Einfamilienhäuser im Quartier stammen ebenfalls vorwiegend aus dieser Zeit. Seit 1961 hat sich das Verhältnis von Wohnhäusern zu Nutzbauten verschoben.

Ein anderes Bild zeigt sich, wenn man die ganze Stadt betrachtet (G_12). Rund 20 Prozent der Gebäude innerhalb der Stadt sind Einfamilienhäuser. Diese wurden hauptsächlich in der Periode zwischen 1931 und 1960 gebaut. Der Anteil an Altbauten, die vor 1893 erbaut worden sind, ist deutlich kleiner als im Quartier Seefeld. Ab 1961 ist der Anteil an Wohnhäusern und Nutzbauten ungefähr ausgeglichen.

Gebäudebestand Quartier

G_11

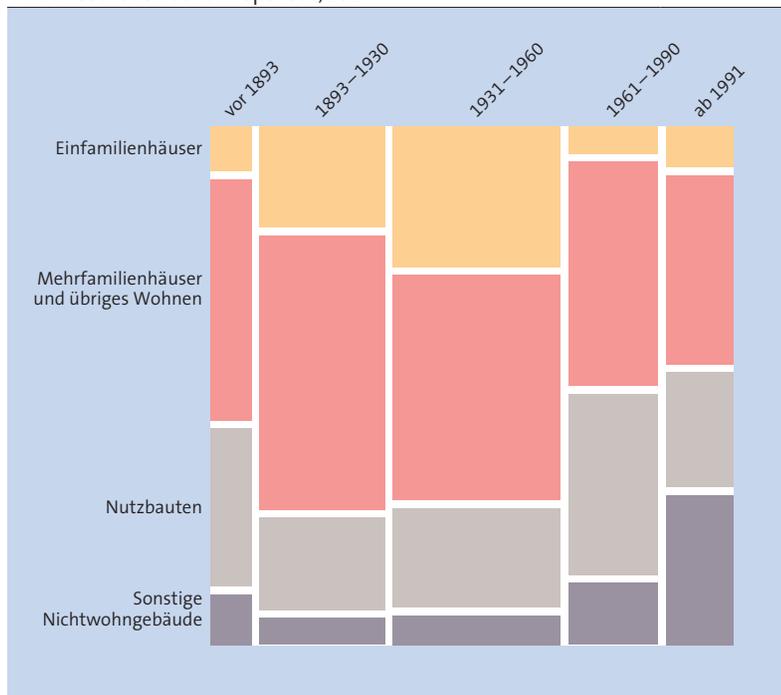
► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Gebäudebestand Stadt

G_12

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014



Wohnungsbestand

T_17

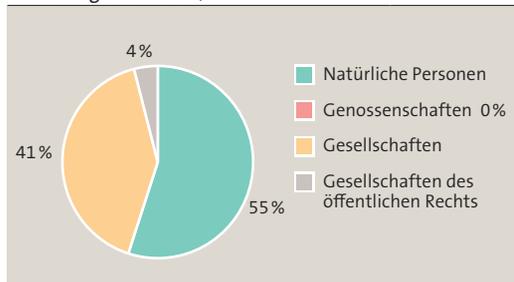
► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 8	10 085	1 502	2 441	3 241	1 917	599	385
Seefeld	3 566	456	1 033	1 235	573	186	83
Seebad Utoquai	927	129	241	331	135	62	29
Chinagarten	1 440	206	454	443	219	78	40
Tiefenbrunnen	1 199	121	338	461	219	46	14

Wohnungen im Quartier

G_13

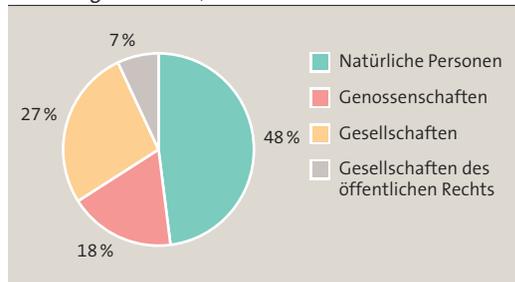
► nach Eigentümerart, 2014



Wohnungen in der Stadt

G_14

► nach Eigentümerart, 2014





WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_18

► nach Betriebsgrößenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	40 489	450 561	78 130	153 749	125 356	93 326
Kreis 8	3 796	29 527	7 685	11 252	4 042	6 548
Seefeld	1 553	9 894	3 169	4 601	1 250	874
Seebad Utoquai	658	4 875	1 455	2 285	()	()
Chinagarten	583	3 476	1 135	1 575	766	–
Tiefenbrunnen	309	1 527	563	741	()	()
See Ost	3	16	16	–	–	–

Beschäftigte T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					Übrige
		Gesundheitswesen	Verlagswesen	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben, Unternehmensberatung	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	
Seefeld	9 894	1 060	927	906	836	829	5 336
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	10,7	9,4	9,2	8,4	8,4	53,9
Seebad Utoquai	4 875	406	914	454	406	200	2 495
Chinagarten	3 476	501	12	304	134	566	1 959
Tiefenbrunnen	1 527	153	()	148	296	()	866
See Ost	16	–	()	–	–	()	16

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote (%)		
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8 835	8 564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 8	306	263	43	3,3	2,9	0,4
Seefeld	93	96	-3	3,1	3,2	-0,1





ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	24
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklasse und statistischer Zone, 2012	27
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	27
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	27

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1945–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	21
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	21
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	22
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	22
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	22
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	23
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	23
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	24
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	24

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Seefeld; aus anderen Quartieren, 2014	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Seefeld; in andere Quartiere, 2014	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Seefeld; mit den statistischen Zonen: Seebad Utoquai, Chinagarten, Tiefenbrunnen, See Ost	16
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

